

Nr. 146. Hirschberg, Donnerstag den 14 Dezember 1871.

Die altconservative Partei.

Wer den Tagesereignissen eine auch nur flüchtige Aufmerksamkeit schenkt, kann die Richtigkeit der schon früher an dieser Stelle dargelegten Beobachtung nicht verkennen, daß die Parteiverhältnisse augenblicklich sich in einem Umwälzungsprocesse befinden, der vielleicht morgen dieselben Elemente zusammenführt, welche sich gestern feindlich gegenüber standen. Die Partei-Unterschiede sind im Laufe der Zeit gänzlich verschoben worden, und keine der jetzt noch bestehenden politischen Parteien kann behaupten, daß sie nicht vollständig zersetzt ist und daß sie sich wirklich auf ein längeres Bestehen in ihrer jetzigen Richtung Rechnung machen kann.

Einen neuen Beweis hierfür bildet diejenige Partei, die ihrem Wesen nach zunächst auf unveränderte Aufrechthaltung ihrer Grundsätze besorgt sein müßte, die conservative, auf Erhaltung der Staatseinrichtungen bedachte Partei. Das Jahr 1866 hat diese Partei in ihrer Mehrheit zu einer ganz anderen gemacht, und die nächste Zeit scheint diese Veränderung ihres Wesens auch äußerlich zur Erscheinung bringen zu wollen. Nach den Grundsätzen der conservativen Partei, wie sie Jahre lang von der „Kreuzztg.“ verkündet worden waren, gab es nämlich für Preußen keine weisere Politik, als die vollständige Unterordnung Preußens unter Oesterreich als denjenigen Staat, in welchem sie nicht nur die traditionelle Verkörperung des ersehnten Feudalismus, sondern auch den Bundesgenossen aus den Zeiten der heiligen Allianz und den legitimen Vertretern der vom Schimmer mittelalterlicher Romantik umflossenen römischen Kaiserwürde (die von der neudeutschen sehr verschieden war) verehrte. Es ist bekannt, daß unserem jetzigen Reichskanzler diese Begeisterung für Oesterreich, die zu Olmütz ihren reinsten Ausdruck gefunden hatte, als Bundestagsgesandter in Frankfurt sehr stark verleidet wurde, und daß er gar bald erkannte, daß der Beruf Preußens andere Wege vorschreibe, als das Zusammengehen mit Oesterreich. Als er 1866 hiernach handelte, als er mit den Annexionen den Grundsätzen der Legitimität ins Gesicht schlug, war für die Conservativen ein bedenklicher Wendepunkt gekommen; allein sie folgten, mit geringen Ausnahmen, dem Reichskanzler auf seinen Wegen und suchten mit sauer-süßer Miene durch ihre Unterstützung für ihre Partei zu retten, was zu retten war. Zum Theil ist ihnen dies gelungen; allein andererseits mußten sie nicht nur ruhig ansehen, daß die Regierung, nach Bismarck's eigenem Ausspruch, mit jenem Kriege sich entgegenkommender gegen die Liberalen und immer constitutioneller zeigte, sondern sie mußten auch die Hand bieten zu einer Reihe von Gesetzen, welche dem Deutschen Volke wenigstens in wirthschaftlicher Beziehung unbestritten sehr große Freiheiten gewähren. Die Verstimmung, welche in einzelnen conservativen Kreisen hierüber herrschte, hat jetzt auch in der Presse Ausdruck gefunden und wird sich, wie es scheint, noch mehrfach äußern; hatte 1866 die nationale Politik des Fürsten Bismarck die freiconservative Fraction von der conservativen geschieden, so wird durch die constitutionelle Haltung des Reichskanzlers jetzt wahrscheinlich eine altconservative Fraction von der conservativen sich absondern und namentlich im preußischen Herrenhause auf die Rückkehr zu denjenigen Maximen der Regierung dringen, die in der glücklich überwundenen Manteuffel'schen Epoche die maßgebenden in Preußen waren.

Für die freisinnigen Elemente hat die bevorstehende Scheidung den Vortheil, daß sie die Regierung zu einer Verstärkung der liberalen Partei im preußischen Herrenhause nöthigen und zugleich der conservativen Partei eine größere Rücksichtnahme auf die Forderungen der Zeit gestatten wird. Im Allgemeinen aber wird sie die Auflösung der nach den veralteten Gesichtspunkten gebildeten politischen Parteien nur beschleunigen. H.

Gedenktage. 14. Dez. Montmedy kapitulirt.
15. Dez. Die Avantgarden des Großherzogs von Mecklenburg greifen die franz. Armee des General Chancy vor Vendome an, welches derselbe am 16. räumt.

Deutschland. Berlin, 11. Dezember. (Abgeordnetenhaus.) In der Sitzung des Abgeordnetenhauses fand die Generaldebatte über die Vorberathung des Staatshaushaltsetats von 1872 statt. Es betheiligten sich an der Debatte Lasker, Gottberg, Richter, Benda; der Finanzminister antwortet auf die Bemerkungen der Vorredner; er erklärt, die eingehendere Beantwortung bis zur Debatte über die Steuerreform und der Specialdebatte vorzubehalten. Es erscheine nicht gerathen, im Augenblick, wo die gründliche Aufbesserung der Beamtengehalte vorgenommen werde, mit neuen Klagen über die Besoldungen hervorzutreten. Ueber weitere Bewilligungen an Landwehrmänner und Gemeinden sei die Regierung noch nicht schlüssig. Die Aufhebung der Salzsteuer wolle er im Reichstag befürworten. Wenn die Verhältnisse es gestatten, werde die Aenderung eintreten, ebenso bezüglich der Zeitungsstempelsteuer, welche er nicht als eine ewige betrachte.

13. Dezember. [Ueberfall durch Franzosen.] Der „Hamburger Corresp." bringt folgende auffallende Meldung: Aus Tientsin, den 18. September, schreibt der Capitain eines Hamburgischen Schiffes seinem Rheder, daß am Sonntag, den 10. desselben Monats, 5 Matrosen von deutschen Handelsschiffen (Schiff „Frisch" Capatain Totain, Kieler Brigg „Hermann", Capitain Thede und Schiff „Madura" (welche an Land gegangen waren) von 25 Leuten eines französischen Kanonenbootes überfallen und mit Messerstichen arg zugerichtet worden seien, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Der Vorfall wurde sogleich dem deutschen Consulat angezeigt und die Leute vor demselben verhört. Ihre Aussagen sollen übereinstimmend ergeben haben, daß ein verabredeter Ueberfall zu Grunde gelegen habe.

— (Fürst Bismarck) hat „wegen noch anhaltender Unpäßlichkeit" den Bischof von Straßburg vor dessen Abreise nicht sprechen können. Letzterer konferirte daher mit Herrn Staatsminister Delbrück.

— (Graf Carolyi.) Der neu ernannte österreichische Gesandte beim deutschen Reiche wird noch vor dem Weihnachtsfeste zur Ueberreichung seiner Kreditive in Berlin eintreffen.

— (Professor Virchow.) Nach der „D. Reichs-Korr." hat in diesem Jahre zum ersten Male Professor Virchow von dem Alinea 2 des Art. 78 der Verfassungsurkunde Gebrauch gemacht und dem Kultusminister angezeigt, daß er als Mitglied des Abgeordnetenhauses für die Stadt Berlin an der Weiterführung seiner dienstlichen Funktionen als Docent behindert sei und den Minister ersuche, für seine Stellvertretung während der Dauer der Session Sorge zu tragen. Gleichzeitig hat Dr. Virchow bei dieser Gelegenheit Veranlassung genommen, dem Minister nochmals mitzutheilen, daß er an seinem ausgesprochenen Willen, aus der wissenschaftlich-medizinischen Deputation des Kultusministeriums auszuscheiden, unwiderruflich festhalte und nunmehr auch auf sein früheres Schreiben gleichen Inhalts den nothwendigen Bescheid mit der Entbindung vom Amte erwarte.

Frankfurt a. M., 11. Dezember. Die Zusatzkonvention zum deutsch-französischen Friedensvertrage vom 10. Mai d. J. wurde heute abgeschlossen. Die französischen Unterhändler begeben sich heute Abend, die deutschen Bevollmächtigten am morgenden Tage in ihre Heimath zurück.

Münster. Veranlassung zu der kürzlich gemeldeten Confiskation des ultramontanen „Westph. Kurier" gab ein Artikel, dessen Eingangsstelle folgendermaßen lautet: „Das ehrlose Gezücht der Lügner und Verleumder, die Finsterlinge des fanatischen Unglaubens und des sectirerischen Hasses, die Götzendiener der absoluten Staatsgewalt, die stumpfsinnige Ignoranz und jene elende Menge, die keine Schmach und Schande mehr kennt, die ihre Ehre darin sucht, keine mehr zu besitzen, die in bodenloser Verworfenheit jeder herrschenden Richtung nachläuft: alle diese Elemente gehorchen jener von gewissenlosen Führern ausgegebenen Parole und stimmen in den Ruf ein: „Krieg den vaterlandslosen Ultramontanen!"

Straubing, 10. Dezember. Der Bischof von Regensburg ist wegen Ehrenkränkung des Bürgermeisters Kollmann von Kötzting in zweiter Instanz zu einer Geldbuße von 75 Gulden verurtheilt worden.

Stuttgart, 12. Dezember. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer bestätigte Justizminister von Mittnacht, daß der Antrag Laskers, betreffend Ausdehnung der Reichsgesetzgebung auf das gesammte Civilrecht im Ausschusse des Bundesrathes mit 6 gegen 4 Stimmen abgelehnt worden sei. Die Gutachten der Majorität sowie der Minorität würden gedruckt werden, und erst hierauf werde die würtembergische Regierung über ihre Abstimmung im Plenum des Bundesrathes Beschluß fassen. Der Minister erklärte, er persönlich sei nicht unbedingt gegen die Erweiterung der Kompetenz der Reichsgesetzgebung. Um dieses Ziel zu erreichen, gebe es zwei Wege, den der Verfassungsänderung und den der verfassungsmäßigen Ausdehnung der Kompetenz in einzelnen Punkten. Er spreche sich für den letztern Weg als den erprobteren aus.

— Eine am 8. d. M. in Aulendorf (Oberschwaben) stattgehabte Versammlung von Neukatholiken beschloß, eine Agitation gegen das Reichsgesetz, betreffend den Amtsmißbrauch von Geistlichen, in's Werk zu setzen. — Pater Hyacinthe ist in Stuttgart angekommen und wird in dem Verein der Altkatholiken einen Vortrag halten.

— Russische Blätter veröffentlichen einen offenen Brief, den der greise Geschichtsforscher Pogodin in Moskau an Döllinger gerichtet hat und worin er ihn ermuntert, nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben, sondern mit Uebergehung des tridentinischen Concils zur ursprünglichen Reinheit der christlichen Glaubenslehren und Einrichtungen zurückzukehren und die Vereinigung der auf diese Weise reformirten katholischen Kirche mit der griechisch-orthodoxen Kirche zu erstreben.

Oesterreich. Wien, 11. Dezember. Für die verstorbene Prinzessin Therese von Oldenburg wird auf kaiserliche Anordnung vom 12. Dezbr. ab durch 8 Tage Hoftrauer getragen. Die offizielle Weltausstellungs-Correspondenz tritt den neuerlichen Gerüchten von einer angeblich beabsichtigten Vertagung der Weltausstellung mit der bestimmten Erklärung der Generaldirektion entgegen, daß diese Gerüchte vollständig erfunden seien und daß von einer Vertagung der Ausstellung weder die Rede war noch ist.

— In unterrichteten Kreisen erzählt man sich, wie dem „Pesti Naplo" geschrieben wird, daß der Kaiser es als eine Aufgabe der neuen Regierung bezeichnet habe, der österreichischen Landwehr die möglichste Sorge und Aufmerksamkeit zu widmen. „Machen Sie meine österreichische Landwehr dazu, wozu Andrassy meine ungarische Honvedarmee gemacht hat", so sollen ungefähr die Worte des Kaisers gelautet haben, „sparen Sie keine Mühe, damit in kürzester Zeit auch die österreichische Landwehr so organisirt, ausgerüstet und einexercirt sei, damit wir uns in diesem Punkte nicht vor Ungarn zu schämen haben."

— Wie ein hiesiger Correspondent des „Pester Lloyd" zu erzählen weis, hätte die Rundreise, welche Graf Beust mit seiner Fahrt nach London verband, in „diplomatischen Kreisen" zu mißliebigen Bemerkungen Anlaß gegeben. Daß Beust an den süddeutschen Höfen Besuche abstattete, will der Korrespondent noch hingehen lassen, tadelt aber, daß er Karlsruhe vermieden habe; daß er aber nach Paris und Versailles gegangen, das sei eine Taktlosigkeit, die wohl nur der persönlichen Eitelkeit des Grafen Beust entsprungen wäre; er habe weder sich selber, noch dem Staate in Versailles einen Dienst geleistet. — Fürst Metternich, der sich in diesem Augenblicke in Genua befindet, wird binnen acht Tagen in Paris erwartet, um Herrn Thiers seine Abberufungsschreiben zu überreichen. Die Fürstin Metternich ist schon in Paris eingetroffen. Der ehemalige Botschafter gedenkt den Winter in Italien zu verbringen.

In Prag blüht das Zeitungs-Confiscationsgeschäft: Die „Narodni Listy" wurden confiscirt wegen einer Steuerverweigerungs-Androhung. Der „Pokrok" ward confiscirt wegen eines die Ungarn als „Henkersknechte" bezeichnenden Artikels. Die „Politik" kommt ihren Lesern überhaupt fast gar nicht mehr zu Gesicht.

Italien. Rom, 10. Dezember. Der Kaiser von Brasilien ist heute Morgen von hier abgereist. Derselbe begiebt sich nach Turin und von dort nach Besichtigung des Mont-Cenis-Tunnels nach Paris.

11. Dezember. Deputirtenkammer. Der Gesetzvorschlag, betreffend die Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1871, wird im Ganzen angenommen und hiernach die Berathung des Budgets des Ministeriums des Aeußern für 1872 fortgesetzt. Sineo billigt die Haltung der italienischen Regierung in der Laurionfrage. Der Minister des Aeußern Visconti Venosta giebt einen geschichtlichen Ueberblick über diese Frage und bezeichnet es als unrichtig, daß Griechenland mit Krieg bedroht worden sei. In Folge der Weigerung Griechenlands, ein Schiedsgericht in dieser Frage anzunehmen, hätten Frankreich und Italien die hierdurch neugeschaffene Lage zu prüfen. Die Regierung werde den Weg der Mäßigung und Versöhnlichkeit befolgen, sie werde jedoch die Interessen Italiens mit fester Hand wahren. Auf eine Bemerkung Mellanas erklärt der Minister ferner, Ritter Nigra habe stets in lobenswerther und geschickter Weise die wahren Interessen Italiens in Frankreich vertreten. Alle Kapitel des Budgets des Ministeriums des Aeußern werden hierauf angenommen. — Es folgt die Diskussion über das Budget des Justizministeriums. — Das Exposé über die finanzielle Lage wird morgen vom Finanzminister vorgelegt werden. — Die österreichische Botschaft hat nunmehr definitiv ihren Sitz nach Rom verlegt.

— Vor Weihnachten soll noch im Vatikan ein geheimes Konsistorium abgehalten werden, in welchem eine weitere Anzahl italienischer und auswärtiger Bischöfe präkonisirt werden wird. Es heißt, daß der Papst bei dieser Gelegenheit die Allokution halten wird, welche im Konsistorium vom 24. November erwartet wurde, damals jedoch unterblieben ist. Von der Abreise des Papstes hört man vorläufig nicht mehr sprechen; doch kann jeden Tag der Plan wieder auftauchen und, ob und wie bald er sich verwirklicht, ist völlig unberechenbar. Die Rechte der französischen Nationalversammlung soll, wie man hier erzählt, einen Antrag einbringen wollen, nach welchem die Regierung aufzufordern wäre, dem Papste die Gastfreundschaft Frankreichs anzubieten, falls die Ereignisse oder sein bloßer Wille ihn bestimmen sollten, Rom zu verlassen; Gladstone soll aufs Neue Malta zur Verfügung gestellt haben. Diejenigen, welche in der Abreise des Papstes eine Gefahr für Italien sehen, trösten sich indessen mit der Hoffnung, daß wenn Pius IX. am Tage der Parlamentseröffnung in Rom geblieben, er auch ferner im Vatikan zu residiren fortfahren werde. Bestimmend wird auf seinen Entschluß wahrscheinlich sein, wie vom Parlament die Frage der religiösen Genossenschaften und der Kirchengüter entschieden wird. Inzwischen verdient bemerkt zu werden, daß im vatikanischen Archiv eine rege Thätigkeit herrscht. Der gegenwärtige Präfekt desselben, Monsignor Cardoni, der Theologe der Unfehlbarkeitslehre, welchen man dem verdienstvollen und unter den nichtigsten Vorwänden seines Amtes entsetzten Pater Theiner zum Nachfolger gegeben, ist eine Kreatur und ein williges Werkzeug der Jesuiten und die ehrwürdigen Väter schalten nach Gefallen in den Räumen, zu denen sonst Jedem der Zugang verschlossen bleibt. (R. Z.)

Schweiz. Bern, 10. Dezember. Die Pfarrer der im Jura gelegenen Dörfer Courgenay und Courtedaux wurden wegen Wühlerei von der Kanzel suspendirt und denselben die Temporalien gesperrt.

11. Dezember. Vom Nationalrathe wurde die Aufnahme eines neuen Artikels in die Bundesverfassung beschlossen, welchem zufolge das Recht zur Eheschließung unter der

Bundesgesetzgebung und dem Bundesschutze steht, die im Auslande nach den bezüglichen Gesetzen geschlossenen Ehen als rechtsgültig anerkannt werden und die Ehefrau das Heimathsrecht des Ehemannes erlangt.

Frankreich. Paris, 8. Dezember. Der Herzog von Aumale und der Prinz von Joinville haben heute eine neue Unterredung mit Herrn Thiers gehabt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Präsident der Republik darauf beharrt, die Prinzen vorläufig noch von der Nationalversammlung fern zu halten. Uebrigens ist ein Konflikt in dieser delikaten Frage in den nächsten Tagen wohl nicht zu befürchten, da die Regierung in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf eingebracht hat, welcher die von Napoleon III. am 19. Jan. 1852 verhängte Konfiskatien der Güter der Familie Orleans aufhebt und dieselben, soweit sie nicht schon in andere Hände übergegangen sind, der Familie zurückgiebt. Man darf nun annehmen, daß die Prinzen ihre Sitze in der Versammlung nicht eher einnehmen werden, als bis dieser Gesetzentwurf zur Annahme gelangt ist. Auf diese Weise hat Herr Thiers immer einige Wochen gewonnen.

Das gestrige Unwetter hat heute einem starken, trockenen Froste Platz gemacht; 9 Centigrad Kälte bei fußhohem Schnee ist in Paris eine ungewohnte Natur-Erscheinung. Wenn die Kälte anhält, wird in den Vorstädten bald ein schreckliches Elend herrschen. Die Wohlthätigkeitsanstalten sind natürlich durch die Ereignisse des letzten Jahres durchaus desorganisirt worden und den Tausenden vor Frauen und Kindern, deren Ernährer in den Maitagen getödtet worden sind oder die noch auf den Pontons schmachten, dürfte schwer zu helfen sein.

10. Dezember. Der Brüsseler „Independance" wird aus Versailles bestätigt, daß die französische Regierung demnächst auch den Handelsvertrag mit Belgien zu kündigen beabsichtigt.

Die letzte Konferenz der Prinzen von Orleans mit Herrn Thiers wird viel besprochen; sie ist ergebnißlos verlaufen und hat den Riß zwischen beiden Theilen noch erweitert. Die „Corr. Hav." meldet darüber: Herr Thiers, sich auf das Wort der Prinzen von Orleans stützend, weist ganz entschieden ihren Eintritt in die Versammlung zurück, während andererseits die Prinzen darauf bestehen und um jeden Preis ihre Sitze einnehmen wollen, daher eine gewisse Gereiztheit auf beiden Seiten. Man setzt hinzu: Die Freunde der Prinzen rathen ihnen, ihre Entlassung zu geben und sich von Neuem ihren Wählern vorzustellen, indem sie der Stimmen derselben im Voraus sicher sind. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Prinzen zu diesem letzten Mittel ihre Zuflucht nehmen werden.

In dem Prozeß der Mörder der beiden Generale Lecomte und Thomas war auch der noch nicht 16jährige Leblond zum Tode verurtheilt worden. Der Revisionsgerichtshof der 1. Militär-Division hat jetzt dieses Urtheil umgestoßen und an das Kriegsgericht mit dem Bedeuten zurückverwiesen, daß Verbrecher von weniger als 16 Jahren äußersten Falls nur zu zehn- bis zwanzigjährigem Gewahrsam in einer Korrektionsanstalt verurtheilt werden können.

Versailles, 11. Dezember. Nationalversammlung. Der Gesetzentwurf, nach welchem den Mitgliedern der Nationalversammlung untersagt ist, ein öffentliches bezahltes Amt anzunehmen, wird in erster Lesung angenommen. Ueber den Vorschlag auf Revision des Gesetzes, betreffend Maßregeln gegen die Preßerzeugnisse, wird Dringlichkeit beschlossen.

— Wie Schweizer Blätter berichten, befindet sich der jetzt in Zürich wohnhafte deutsche Demokrat Oberst Rüstow augenblicklich in Versailles, um Herrn Thiers einen neuen Plan für die Befestigung von Paris zu unterbreiten.

Spanien. Madrid, 10. Dezember. Die amtliche „Gazzetta" bringt einen Regierungserlaß an die spanischen Finanzkommissäre in Paris, London und Amsterdam, durch welchen angekündigt wird, daß die am 31. d. fälligen Coupons der auswärtigen Schuld eingelöst werden, daß aber, um den von Spekulanten getriebenen Mißbrauche vorzubeugen, — welche Coupons mit bedeutendem Rabatt in Madrid kaufen, dieselben dann in's Ausland schicken und so das Interesse der in Spanien wohnenden Inhaber verletzen — die Coupons der inländischen Schuld von den Finanzkommissionen nur dann ausgezahlt werden sollen, wenn dieselben von den Stücken begleitet sind.

Dänemark. Kopenhagen, 11. Dezember. Das im Kattegat stationirte Leuchtschiff hat heute die Station verlassen müssen. Die Eisenbahnverbindung in Jütland ist in Folge Schneegestöbers unregelmäßig.

Großbritannien und Irland. London, 12. Dezbr. Das neueste Buletin aus Sandringham, 8 Uhr Morgens, meldet: Der Prinz von Wales hat die Nacht sehr unruhig und in fortwährendem Delirium zugebracht. Es ist keine Besserung eingetreten. — In dem gestern Abend abgehaltenen Meeting der österreichischen Staatsgläubiger wurde der seitens der ungarischen Regierung angebotene Ausgleichsvorschlag angenommen und auf Grund desselben beschlossen, auf der Londoner Börse ungarische Anlehen einzuführen und offiziell zu notiren. — Der Lord Oberrichter hat sich nach Genf begeben, um der Präliminarverhandlung des zu Regelung der Alabamafrage zusammentretenen Schiedsgerichtes beizuwohnen. Zweck dieser Verhandlung ist die Auswechselung der Vollmachten und der sonst dabei in Betracht kommenden Urkunden.

Rumänien. Bukarest, 10. Dezember. Die Konvention bezüglich der rumänischen Eisenbahnen ist, wie verläßlich verlautet, bis jetzt mit günstigen Aussichten in den Sektionen der Kammer verhandelt worden. Dieselbe dürfte schon in nächster Woche zur öffentlichen Debatte im Plenum gelangen.

Serbien. Belgrad, 11. Dezember. Offiziös wird erklärt, es bestehe zwischen der Reise des Fürsten nach Livadia und dem Verhältnisse Serbiens zu Ungarn kein Zu-

sammenhang. Serbien wünsche mit seinen Nachbarn auf freundschaftlichem Fuße zu leben, man müsse ihm jedoch gestatten, neben der neuen Freundschaft mit Ungarn auch noch die alte Freundschaft zu Rußland zu pflegen.

Türkei. Adrianopel, 10. Dezember. Durch die anhaltenden Regengüsse hat hier eine große Ueberschwemmung stattgefunden, in Folge deren alle Stadtviertel unter Wasser gesetzt wurden. Der nunmehr eingetretene scharfe Frost hat das Zusammenstürzen mehrerer Häuser hervorgerufen.

Rußland. Petersburg, 11. Dezember. Die hier weilenden hohen preußischen Gäste nahmen gestern an der kaiserlichen Hoftafel Theil und folgen heute einer vom deutschen Gesandten Prinzen Reuß ergangenen Einladung zur Mittagstafel. Sie gedenken sich am Mittwoch nach Moskau zu begeben. Prinz Reuß wird am Freitag seine Kreditive als deutscher Botschafter überreichen. Der Gesandte am Berliner Hofe, v. Oubril, trifft zu kurzem Aufenthalte am Donnerstag hier ein.

Amerika. Boston. Ein Vehmgericht ganz eigner Art wird jetzt von hiesigen Zeitungen ausgeübt. Dieselben veröffentlichen die Namen von jenen reichen Leuten, welche zu den Sammlungen für Chicago Nichts beigesteuert haben.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 12. Dezember. Abgeordnetenkammer. Im weiteren Verlaufe der Sitzung begründete Oesterlen in längerer Rede seinen Antrag, betreffend die Wahrung der Rechte der Kammer gegenüber einer eventuellen weiteren Beschränkung der Selbstständigkeit Würtembergs durch die Reichsverfassung. Hölder befürwortet Verweisung des Antrages an eine Kommission, damit der Kammer Gelegenheit geboten werde, die Frage in nationalem Sinne zu entscheiden. Der Vorschlag auf Verweisung des Antrages an eine Kommission wird genehmigt.

Karlsruhe, 12. Dezember. Die Abgeordnetenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Einführung der deutschen Gewerbeordnung im Großherzogthum Baden in zweiter Lesung einstimmig an. Das Gesetz ist hierdurch definitiv genehmigt.

Paris, 12. Dezember. Die Kommission für Berathung des Wahlgesetzes beschloß, daß die Wahlfähigkeit durch das vollendete 25. Lebensjahr und einjähriges Domicil bedingt ist, das Wahlrecht den aktiven Militärpersonen versagt, die Stimmenabgabe aber sonst eine obligatorische sein soll. Es wird versichert, daß die Regierung sich mit diesen Vorschlägen meist im Einklange befinde. — Wie verlautet, gedenkt Thiers in der Initiativkommission sich über die Frage der Rückverlegung des Regierungssitzes nach Paris auszusprechen. — Die Ergänzungswahlen zur Nationalversammlung sind für den 7. Januar ausgeschrieben.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg. Nach der am 1. d. M. stattgefundenen Zählung zählt unsere Stadt 889 Wohnhäuser, 2844 Haushaltungen und 25 Anstalten. Anwesende Personen 11,773, darunter 5618 männliche und 6155 weibliche. Abwesende Personen 213. Im Jahre 1867 betrug die Einwohnerzahl 10464 (5245 männl. und 5219 weibl.); mithin hat sich dieselbe seit jener Zeit um 1309 (a $12\frac{1}{2}$%) vermehrt. Die Zahl der männl. Personen ist um 373 (7_{11}%), die der weiblichen um 936 (17_{95}%) gestiegen.

In Cunnersdorf: Wohnhäuser: 215, Haushaltungen: 446, Einwohnerzahl: 1824 (846 männl. und 978 weibl. Pers.), Abwesende: 4 Im Jahre 1867 betrug die Einwohnerzahl: 1842. Die hieraus sich ergebende Verminderung um 18 Pers. ist nur eine relative, indem bei der im vorigen Jahre erfolgten Abtretung von Grundstücken an die Commune Hirschberg mindestens 150 Personen aus der Gemeinde ausschieden.

Ein gutes Wort findet immer eine gute Statt.

Das Programm zu der nächsten Sitzung der Stadt-Verordneten bringt den Bewohnern Hirschberg's eine recht erfreuliche Weihnachtsbescheerung. Nämlich eine außerordentliche Communalsteuer zur Deckung des Deficits im Communal-Haushalte pro 1870 und 1871 und eine Erhöhung der Communalsteuer pro 1872 zur Herstellung der Bilanz im Stadt-Haushalt-Etat.

Das Deficit ist durch verminderte Einnahmen und vermehrte Ausgaben entstanden. Erstere haben hauptsächlich ihren Grund in dem Ausfall des Servises der Garnison während der Zeit ihrer Ausrückung bis zu ihrer Heimkehr, in welcher Zeit die Kaserne leer gestanden hat. Ferner in dem Ausfall der Communalsteuer der zu den Fahnen einberufenen hiesigen Einwohner, und endlich in der Herabsetzung der Holzpreise, die nöthig war, um mit den unverkauft gebliebenen Holzbeständen zu räumen. Nach dem Urtheile Sachverständiger befindet sich im städtischen Forste viel überständiges Holz. Man schlage dasselbe ein und betreibe dessen Verkauf coulanter und weniger schwerfällig, als er früher betrieben wurde. Mit dem Erlös wird das Deficit sich hoffentlich decken lassen.

Die Erhöhung des Procent-Satzes der Communalsteuer von 2 pCt. auf $2\frac{1}{2}$ pCt. pro 1872, um die Bilanz des Stadt-Haushalt-Etat herzustellen, ist eine sehr gefährliche Procedur. Sie dürfte wahrscheinlich zur Folge haben, daß die ohnehin verschwindend kleine Zahl der Rentiers und Partikuliers, die nicht an Hirschberg gebunden sind, sich noch mehr vermindern, und daß dergleichen unterlassen, hierorts ihren Wohnsitz zu nehmen. Das Leerstehen größerer Wohnungen, die ohnehin oft vergeblich ausgeboten werden, das Sinken des Werthes der Häuser, verminderte Baulust, die ohnehin bedeutend abgenommen hat, die Verminderung der Zahl Derer, die Erwerb geben, zum Nachtheil Derer, die Erwerb suchen, sind unausbleibliche Folgen.

Man ahme das Beispiel des preußischen Finanz-Ministers nach, man consolidire die Communal-Schulden, d. h. man amortisire oder tilge sie, wenn der Stadt-Haupt-Etat Ueberschüsse der Einnahme über die Ausgabe nachweist, und setze die Schulden-Tilgung aus, so lange dies nicht der Fall ist.

Wenn die Tilgung der Communal-Schulden auch 10 Jahre länger dauert, als der Schulden-Tilgungs-Plan vorschreibt, so ist dies für unsere Nachkommen, denen die Opfer, die bisher gebracht worden sind, als: nothwendige Bauten, Pflasterungen, eiserne Röhrleitungen u. s. w., eigentlich zu gut kommen, kein so großes Unglück, als die Steuer-Erhöhung für den Wohlstand Hirschberg's sein dürfte.

Endlich aber wollen die Väter der Stadt künftig die Ausgaben auf das Allernothwendigste beschränken und sich aller Luxus-Ausgaben enthalten.

Ihr Wahlspruch sei:
„Was du nicht nöthig brauchst in's Haus,
Dafür gieb keinen Heller aus.

Ein Bürger.

△ Das Hotel „zum Preußischen Hofe" hierselbst hat in dem heut anberaumt gewesenen Licitations-Termine Herr Kaufmann und Brauerei-Besitzer Heinrich, der bisherige Pächter des Hotels, für 45,950 Thlr. erstanden.

△ Der hohe Kältegrad, der gestern früh 22 Gr. R. erreichte, hat sich seit heut früh, zu welcher Zeit das Thermometer um 7 Uhr noch 19 Gr. zeigte, bis Mittag auf 8 Gr. gemildert.

— h — Grunau, den 9. Dezbr. 1871. Am heutigen Datum feierte der Grunauer 32 Mitglieder zählende Männer-Gesangverein sein einjähriges Stiftungsfest im Saale des Gerichtskretschams. Das sorgsam gewählte Programm wurde von jedem Einzelnen mit Präcision gelöst; Gesang, Deklamation, Solovorträge auf Violine und Flügel wechselten mit einander ab, bei jedem Vortrag ließ sich der gute Wille, etwas Gediegenes zu leisten, nicht verkennen. Ein vom Vikar Herrn Hildebrandt im Sinne sämmtlicher Zuhörer abgestatteter Dank dürfte dem Verein das treueste Zeugniß seiner Leistungsfähigkeit documentiren. Dem Concert schloß sich ein Tänzchen an; eine dem Fest entsprechende Gemüthlichkeit fesselte die Versammlung bis zur Morgenstunde. Das bekannte liebevolle Auftreten des Dirigenten Herrn Lehrer Hoffmann läßt erwarten, daß der Verein dieses Fest noch recht oft wiederholen wird. Eingedenk des Spruches „Einigkeit macht stark, und Uebung macht den Meister" blühe und gedeihe der Grunauer Männer-Gesang-Verein.

Unglücksfall. In der chemischen Düngerfabrik zu Schosdorf gerieth am 7. d. M., Vormittags 10 Uhr der Werkführer Würsig aus Schwerta bei Markliſſa mit den Kleidern in das Triebwerk, als er dasselbe in Bewegung setzen wollte und fand, schrecklich verstümmelt, seinen augenblicklichen Tod. Der rechte Arm und das rechte Bein wurden ihm völlig vom Körper losgerissen, das linke Bein gebrochen, der Schädel eingedrückt und noch andere schwere Verletzungen an dem Unglücklichen wahrgenommen. Er ist 36 Jahr 9 Monat alt geworden und und hinterläßt eine Wittwe und ein achtjähr. Kind. Die Beerdigung erfolgte Montags auf dem Schosdorfer Kirchhofe. — Vor einigen Jahren verunglückte ein gleichfalls aus Schwerta gebürtiger Arbeiter in derselben Fabrik, und zwar auch dadurch, daß seine Kleider und er mit ihnen von der Maschinerie erfaßt wurden. Er kam zwar mit dem Leben davon, aber es mußte ihm doch ein Bein, das unheilbar zerschmettert war, abgelöst werden.

L. Schweidnitz. In Folge des Schneetreibens in den letzten Tagen, wurde bei uns der öffentliche Verkehr bedeutend beeinflußt, zum letzten Wochenmarkttage sind wenig ländliche Verkäufer mit ihren Produkten nach der Stadt gekommen, im Gebirge hat stellenweise der Verkehr gänzlich gestockt. Am 7. d. M. des Morgens in der 3. Stunde, wurde über unserer Stadt ein Gewitter beobachtet, über dessen Heftigkeit jedoch die Angaben sehr verschieden lauten. — Im Zählbezirk 34 wurde eine Zählkarte A. von einem alten ehrsamen Schuhmachermstr. in der Frage, Stand, Rang, Beruf 2c. wörtlich ausgefüllt: „Meine Kundschaft ist weg, ich arbeite nur für Andere." — Die Zählkarte B. war nach Nennung des Namens folgendermaßen ausgefüllt: „Ich bin Wittwer und bin ganz allein, ich habe eine einzige Tochter und die ist hier in Schweidnitz verheirathet, außer mir habe ich keinen Menschen bei mir, keine Dienstboten, keine Gehülfen, keine Schlafgänger, keine Zimmer zu vermiethen, keine Einquartierung." Der Ausfüller hat sich gewiß Mühe gegeben, um Nichts zu verheimlichen. — Im Saale der Brauerei war an dreien Tagen der vergangenen Woche ein „Bazar" zum Besten des neuen evangelischen Krankenhauses „Bethanien" eröffnet, wobei die erfreuliche Beobachtung gemacht wurde, daß sich unsere katholischen und mosaischen Mitbürger durch reichliche Spenden betheiligt haben, am ersten Tage der Eröffnung sollen gegen 1100 Thlr. eingenommen worden sein.

L. Schweidnitz. Am 11. d. M., Vormittag 11 Uhr, wurde in hiesigem Gymnasium das „Heydianium" gefeiert. Herr Director Friede sprach über „den Philosophen Johann Gottlieb Fichte und sein Verdienst um das deutsche Volk." — Bei der Vorstellung im hiesigen Stadttheater zum Besten der hiesigen Arbeitsschule sind 87 Thlr.! nach Abzug der Kosten eingenommen worden und wird dafür den Zöglingen der Arbeitsschule eine Weihnachtsfreude bereitet. Wie verlautet dürfte uns am 1., 2. und 3. Weihnachts-Feiertage ein seltener Kunstgenuß geboten werden. Mehrere Unternehmer haben die rühmlichst bekannte echte Rainer'sche Alpensänger-Gesellschaft für 3 Concerte gewonnen, die jedenfalls im Stadttheater abgehalten werden. Ludwig Rainer hat mit Gesellschaften in allen europäischen Staaten mit Ausnahme Griechenlands mit dem größten Beifall gesungen und hat sich seltener Auszeichnungen gekrönter Häupter zu erfreuen gehabt; ausführlich ist dies noch zu lesen in dem Buche: „Ein tiroler Sängerleben" von Emil Auer, Gera 1871.

R. Neumarkt, den 9. Dezember. Emil Palleske, welcher gegenwärtig in Breslau und vielen Provinzialstädten Vorlesungen unter dem ungetheiltesten Beifall des Publikums gehalten hat, wird im Baum'schen Hotel ebenfalls Vorlesungen halten.

Ebenso wird die berühmte Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft aus dem Zillerthale, bestehend aus 4 Damen und 5 Herren, in ihrem National-Costume unter Leitung des rühmlichst bekannten Ludwig Rainer, dessen seltsame Lebensgeschichte (Vater und Entstehung der Gesellschaft) die „Gartenlaube" im vorigen Jahre ausführlich brachte, im Saale zum „Hohen Hause" concertiren. Dieselbe hat an allen kaiserlichen und königlichen Höfen Europa's ihre Leistungen produzirt und ist gegenwärtig in Breslau. Wir freuen uns auf diesen Kunstgenuß, da uns hier noch nie ein derartiger geboten ward.

Bei dem durch spielende Kinder durch Streichhölzchen vor Kurzem in Gloschkau hergeleitetem Brande bewies der Häusler Carl Feiertag zu Gloschkau rasche und ersprießliche Löschhilfe, weshalb er aus dem Societätsfond 10 rtl. Belohnung erhielt, was wir ehrend an dieser Stelle erwähnen.

Am Donnerstage, oder vielmehr in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag, brauste ein wüthender Nordwester über das Land, der gewaltige Schneemassen herzubrachte und viele Wege unpassirbar machte. Die Straßen waren am Morgen kaum zu passiren. Den folgenden Tag schneiete es tüchtig fort. Der jetzt blasende Ostwind läßt auf neue Kälte schließen.

Nothdürftige Beleuchtung macht uns Abends bei Glätte und hohem Schnee auch zu schaffen, zumal manchmal dort, wo Laternen angebracht sind, diese nicht angezündet werden, wie es einige Tage bei der am Hospital der Fall war.

Der Schulze von Wildau.

Eine schlesische Dorfgeschichte von Adolph Söndermann.

Fortsetzung.

Fritz, wenn das wahr ist!! rief erstaunt die Mutter. Was soll ich mir da denken?

Ich weiß es auch nicht, Mutter? versetzte seufzend Fritz. Hm, setzte er bitter hinzu, August will heirathen.

A — Acht — tausend Tha — Thaler, lallte Kaspar.

Achttausend Thaler, hörst Du, Fritz! rief die Mutter. Hier ist noch etwas Anderes dahinter. Das ist doch das Gut nicht werth. Ob Du zum Herrn Schulzen gehst?

Heut nicht, Mutter, erwiderte Fritz, aber morgen früh.

Haha, der Sch — Schulze ist ein braver Kerl! rief Kaspar und schlug mit der Hand auf den Tisch. Achttausend Thaler — ich bin wieder flott — ein — ein — neuer Bauer — in — Lo — Lobitz.

Mutter und Sohn wurden immer überraschter.

Plötzlich stand Kaspar auf.

Schla — schlafengehen! murmelte er und wankte zur Schlafstube, nachdem er vorher das Licht vom Tische genommen hatte.

Mutter und Sohn entfernten sich auch.

Ob ich nur mitgehe, bis er im Bette liegt? frug ängstlich die Mutter, daß er auch das Licht auslöscht.

Daß er Dich wieder schlägt, Mutter. Das Bischen Licht im Leuchter geht alleine aus, es war ja blos noch ein kleines Stückchen.

Ein hämisches Lächeln zog über das Gesicht Kaspars, als er die Thür hinter sich geschlossen hatte und auch draußen sein Weib und seinen Sohn sich entfernen hörte.

Alles geht vortrefflich! murmelte er. Werde die Gesellschaft los und bin ein freier Mann, kann mit meinem Gelde machen, was ich will. Und das Schönste, der Schulze wird ein wenig geprellt — hahaha — und der Bauer Kaspar ist hinüber, um den kümmert sich keine Maus mehr — haha!

Kaspar setzte sich nach diesen räthselhaften Worten an den Tisch, welcher neben seinem Bette stand, nahm eine große lederne Brieftasche aus seinem Rocke und besah sich nochmals wohlgefällig die in derselben enthaltenen Banknoten. Plötzlich schien ihm noch ein Gedanke zu kommen. Er nahm die Banknoten und einige Papiere aus der Tasche heraus und barg das Geld zu dem andern baaren Gelde, das er in einem großen Beutel bei sich trug, nahm dann die Brieftasche und warf sie ins Bett; auch seine großen Wasserstiefeln zog er aus und legte diese ebenfalls ins Bett, sowie den Inhalt des Paketes, aus der Producten-Handlung. Dann warf er die Betten aus dem Bette seiner Frau mitten in die Stube, riß das Stroh aus der Bettstelle und warf es eben dahin. Auch die leere Bettstelle, den Tisch und die Stühle stellte er auf den Haufen. Dabei lachte er immer hämisch vor sich hin. Als er mit diesen sonderbaren Vorbereitungen fertig war, ging er leise und vorsichtig durch die Wohnstube in den Hausflur, in welchem die Treppe nach dem obern Theile des Hauses angebracht war. Unter der Treppe befand sich klein gehacktes Feuerholz. Nach einigen Minuten kam er wieder zurück in seine Schlafstube.

Da pfiff draußen der Nachtwächter 11 Uhr.

Ah, begann der Bauer, das trifft ja ganz herrlich. Nun geht der Kerl ins Niederdorf und kommt vor einer Stunde und noch länger nicht mehr herauf. Warten wir noch ein wenig, ehe wie zu Bette gehen! und wieder kicherte er leise vor sich hin.

Fritz war mit seiner Mutter nach dem Schlafkämmerlein gegangen und saß noch einige Zeit bei ihr, während sie sich allerlei Gedanken über das eben Erlebte machte. Schließlich entschied sich Fritz, einmal nachzusehen, ob beim Herrn Schulzen noch Licht sei und ob er vielleicht dort die gewünschte Auskunft noch erhalten könnte.

Er schloß die Thür ab und begab sich auf den Weg zum Schulzenhofe. Bei dieser Gelegenheit schloß er die Hausthür hinter sich ab.

Doch als er beim Schulhause vorbei kam und grade in den Weg nach dem Schulzenhofe einbog, begegnete ihm der Kantor mit seiner Schwester und August; er blieb stehen und grüßte.

Was tausend, Fritz! rief August, wo willst Du denn hin?

Ich wollte eigentlich noch zu euch, August! entgegnete Fritz.

Zu uns? frug August. Du kommst ein Bischen zu spät, der Vater ist grade schlafen gegangen!

Na, vielleicht kannst Du mir Auskunft geben, fuhr Fritz in einem bittern Tone fort.

Wenn ich kann, warum denn nicht. Was hast Du denn?

Hm, ich hab' sehr wenig, nur eine Frage, und werde Dich nicht lange aufhalten. Sage mir nur einfach, ob der Herr Schulze meinem Vater das Gut abgekauft hat!

Fritz sprach mit einer solchen Bitterkeit und Erregtheit, daß es Allen auffiel und August begann:

Sage mir nur vorher, Fritz, ob Dein Vater zu Hause ist?

Zu Hause ist er, aber wie gewöhnlich, furchtbar betrunken!

Betrunken? Mein Gott, ist das möglich! fiel August und der Herr Kantor fast gleichzeitig ein und zeigten dabei daß größte Erstaunen.

Warum befremdet Dich das so, August? frug Fritz. Ich dächte, das wäre eine bekannte Sache! setzte er seufzend hinzu.

Kinder, kommt nur mit zu mir herein, begann der Kantor. Ich glaube, der Wächter kommt dort, wozu braucht uns der hier noch auf der Straße zu finden.

Nach den Worten ertönte auch sofort die Pfeife des Wächters.

Schon elf Uhr! murmelte Emma.

Ich will nicht länger lästig werden, begann Fritz. Willst Du mir meine Frage nicht beantworten, August?

Komm nur, drinnen will ich Dir Alles erklären!

Nach einigem Zureden ging Fritz mit hinein in die Wohnung des Kantors.

Hier erzählte Fritz zunächst, was zu Hause geschehen war und wie sie, er und die Mutter, nur aus einzelnen Aeußerungen des sinnlos betrunkenen Vaters auf den ausgesprochenen Gedanken gekommen seien.

August enthüllte nun die ganze Angelegenheit dem erstaunt zuhörenden Fritz und Letzterer fand schließlich die Handlungsweise des Schulzen höchst edel und wohlwollend. Aber seufzend begann er, als August beendet hatte: Du siehst also, August, so gut es auch Dein Vatnr mit uns gemeint hat, so ist doch jede Hoffnung auf Besserung bei meinem Vater verloren. Er wird das Geld durchbringen und ich bin mit der Mutter nun am Bettelstabe — — —

Fritz, soweit ist es wohl grade noch nicht, fiel der Kantor ein.

Nein, Herr Kantor, da haben Sie recht, so weit wird es auch nicht kommen, unterbrach ihn hastig Fritz. Gott sei Dank, ich bin gesund und kräftig und so lange ich noch ein Glied rühren kann, wird meine Mutter keine Noth leiden. Das steht aber fest, nach Lobitz lasse ich meine Mutter nicht gehen. Gut, daß es so gekommen ist. Wenn Du mich als Knecht gebrauchen kannst, August, so nimm mich in Dienst, meiner Mutter zu Liebe. Vielleicht gönnst Du ihr auch ein Plätzchen in Deinem Gute. Ich denke, sie wird auch nicht müßig sein und — — —

Laß das nur sein, Fritz. Von Knecht ist nicht die Rede, das wird sich alles finden. Höre nur, was Dein Vater morgen sagen wird!

Die Unterhaltung dauerte länger, als Fritz vermuthet hatte und die Uhr des Herrn Kantor schlug zwölf, als Fritz aufsprang und sich entfernen wollte.

Da hörte man plötzlich entferntes Geräusch.

Man lauschte.

Unklares Geschrei von menschlichen Stimmen in weiter Entfernung ließen sich vernehmen.

Mein Gott, das klingt ja wie Feuer! rief plötzlich Emma.

Die Männer sprangen an die Fenster.

Da erschallten eilige Schritte und ganz deutlich klang es: Feuer — Feuer!

Zu gleicher Zeit klopfte es stark an der Hausthür.

Die Männer eilten hinaus. Bereits ging die Thür auf und der Balkentreter, der auch zugleich das Läuten für den Kantor besorgte, rief mit ängstlicher Stimme: Wir müssen — stürmen — Herr Kantor — es brennt — im Oberdorfe — ich glaub — beim Bauer Kaspar.

Herr Jesus, meine Mutter! schrie Fritz, stieß den Balkentreter auf die Seite und sprang mit eiligen Schritten nach Hause.

Bald war das ganze Dorf auf den Beinen und bei der Unglücksstätte versammelt.

Das Gut stand in Flammen, als Fritz athemlos ankam.

Meine Mutter? wo ist meine Mutter? rief er mit verzweifelter Stimme.

Die Männer starrten ihn entsetzt an. Sie hatten weder den Bauer, noch sein Weib gesehen; nur die Magd war aus dem offenen Kuhstalle herausgekommen. Die Kühe hatte man auch bereits herausgeholt, aber in die Wohnstube konnte man nicht; die Thür war verschlossen, auch schlugen aus den Fenstern mächtige Flammen heraus, die auch schnell das trockene Strohdach ergriffen hatten.

Eine Axt — eine Axt! rief Fritz. Schlagt die Thür auf, ich muß hinein!

Unter wuchtigen Hieben brach die Thür, Fritz drang hinein. Aber ein mächtiger Qualm und die Flammen schlugen ihm entgegen; die Treppe stand im hellen Feuer.

Zurück! rief Fritz, eine Leiter — eine Leiter!

Versengt an Haaren und Kleidern sprang er wieder heraus und lief an die Giebelseite des Hauses.

Das Haus brannte nun über und über.

Da öffnete sich an der Seite des Giebels ein kleines Fensterchen; eine Frauengestalt neigte sich heraus und der schwache Ruf: Hilfe! Hilfe! tönte herab. In demselben Augenblick aber verschwand auch die Gestalt wieder.

Herrgott, meine Mutter! jammerte Fritz. Eine Leiter, um Gotteswillen, eine Leiter!

Die ist verloren, rief die Menge, das Haus muß gleich zusammenbrechen.

Die Leiter wurde gebracht.

Fritz lehnte sie an den brennenden Giebel.

Um Gotteswillen, Fritz, was willst Du thun? rief August, der herbeikam, Du bist verloren, wenn Du hinauf steigst.

Es ist meine Mutter, August, rief Fritz, laß mich, ich rette sie oder sterbe mit ihr.

August faßte Fritz am Arme. Dieser aber stieß ihn unsanft zurück und im nächsten Augenblicke stand er auf der Leiter und flog hinauf, trotzdem von allen Seiten die Flammen und Feuerfunken ihn umzüngelten.

Jetzt stieg er durchs Fenster.

Ein fürchterlicher Knall ertönte; der Dachstuhl brach in der Mitte des Hauses zusammen.

Herrgott, die sind verloren. Gott erbarme sich ihrer armen Seelen! rief die Menge.

Eine Minute verstrich; eine Ewigkeit für die Zuschauer.

Da zeigte sich im Fenster der Kopf Fritz's.

Tretet näher, Leute; ich werfe die Mutter hinab! tönte seine Stimme herab.

In demselben Augenblicke kletterte August die Leiter hinauf.

Jesus, der Schulzen-Sohn! riefen die Männer.

Bravo, August! ertönte die Stimme des Schulzen und er selbst stand unten an der Leiter.

Oben zeigte sich der Oberkörper der Frau Kaspar. August griff zu, zog die Frau vollends heraus und begann mit seiner Last herabzusteigen.

Schon brannte die Leiter.

Ein Satz und August lag in den Armen seines Vaters.

Die Männer traten näher und trugen die ohnmächtige Frau hinweg.

Jetzt stand Fritz oben auf der Leiter.

Die Leiter knisterte.

Fritz sprang herab.

Wo ist die Mutter? rief er, noch am Boden liegend.

Gerettet! flüsterte der Schulze bewegt.

Gott sei Dank! rief Fritz und sprang auf.

Der Schulze führte ihn zu seiner Mutter.

Fritz warf sich auf die Knie: Sie ist ja todt! rief er entsetzt.

Da schlug die Frau die Augen auf.

Starr blickte sie in das Gesicht ihres Sohnes: Fritz, der Vater, murmelte sie.

Fritz sprang wieder auf. Neues Entsetzen erfaßte ihn.

Wo ist der Vater? frug der Schulze.

Dort im Stübel! rief Fritz und eilte zur Brandstätte.

Da brach das ganze Haus zusammen.

Herrgott, der Vater ist verbrannt! schrie Fritz laut auf und sank ohnmächtig zu Boden.

Der Bauer Kaspar ist verbrannt! durchlief es die Menge.

VII. Leid und Freud.

Am Morgen nach dieser Unglücksnacht war das Dorf Wildau in großer Aufregung. Zu der Muthmaßung von dem plötzlichen und schrecklichen Tode des Bauers Kaspar war noch die Kunde gekommen, daß der Schulz Wallner dem Kaspar gestern in der Stadt das Gut abgekauft hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Schweidnitz. Das im Herbst d. J. eröffnete Etablissement der hiesigen Brau-Commune, über welches hier und anderwärts schon so viel gesprochen und worüber so viel irrthümliche Angaben kursirten, liegt mit der Hauptfront am Wilhelmsplatz und wurde nach den Entwürfen des Zimmermeister **Urban** und Maurermeister **Engemann** im Mai 1870 in Angriff

---

Nebst zwei Beilagen.

genommen, der Haupteingang ist von der gebrochenen Ecke. Eine 9 Fuß breite Treppe, welche sich vom 1. Podest aus in 2 Arme theilt, führt nach dem Vestibül des Hauptgeschosses. Als Beleuchtungsspender für den Haupteingang dient eine prachtvolle Blumenvase aus Eisenblech, die einzelnen Blüthen sind mit Gasbrennern versehen, und steht die Vase auf reich dekorirten Pilastern. Im Hauptgeschoß, außer dem großen Saal, befindet sich ein kleinerer Saal von 58 Fuß Länge und 19 Fuß Breite, ein Spielzimmer, Büffet, Garderobe, 2 andere Nebenzimmer u. s. w. Der große Saal selbst hat 68 Fuß Länge, 50 Fuß Breite und ist 28 Fuß hoch, das als Halbrotunde angebaute Orchester hat für 40—50 Musiker Platz und hat eine kuppelförmige Decke; der Saal geht durch zwei Etagen, über den Nebenzimmern liegen in der 2. Etage die Bogen und Gallerien. Die über dem Saal sich vollkommen freitragende Decke, wird durch das im Dachverbande construirte Hängewerk gehalten. Die in der Unteransicht sichtbaren reich profilirten Träger theilen durch ihre Zusammenstellung das ganze in 9 Felder, welche durch Leistenwerk dem Ganzen einen anmuthigen und zugleich soliden Ausdruck geben. An die Giebelseite stößt eine über'm Garten erhöhte offene Halle mit daran liegender Veranda, von wo aus eine Uebersicht über den schönen Wilhelmsplatz und nach dem Bahnhof. Der Saal mit seinen Nebenräumen faßt 1000 bis 1500 Personen. Unter dem Saal befinden sich in zwei Etagen die Lager-, Eis- und Gohrkeller, zwei Eisreservoirs fassen mehrere 1000 Fuhren Eis. In den unteren Räumen nach der Bögenstraße zu gelegen, befindet sich der Tagesausschank des herrlichen Schweidnitzer Lagerbieres. Im großen Saal befinden sich 4 Kronleuchter und eine entsprechende Anzahl Wandleuchter mit weit über hundert Flammen, das Gebäude ist mit Schiefer gedeckt, dient dem Wilhelmsplatz zur Zierde und ist der allgemeine Versammlungspunkt der vergnüglichen Schweidnitzer. 17715.

Todes-Anzeige.

17705. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Vormittag 9 Uhr unser guter Gatte und Vater,

der Portraitmaler Friedrich Troll,

nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist.

Hirschberg i. Schl., den 12. Dezember 1871.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittags 10 Uhr statt.

17717. **Todes-Anzeige.**

Am 9. Dezember, früh 3/4 5 Uhr, endete nach eintägigem Krankenlager an Athembeschwerden unser guter braver Vater, Schwieger- und Großvater,

Johann Samuel Krampf,

gewesener Brauermeister, in dem Alter von 76 Jahren und 8 Wochen sein uns so theures Leben. Dies theilen allen seinen Freunden und Verwandten statt besonderer Anzeige hierdurch an

Kunzendorf u/W. **die trauernden Hinterbliebenen.**

17681. Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß heute früh 2½ Uhr unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Müllermeister

Friedrich August Hoffmann,

nach 3tägigem schweren Krankenlager, an Lungenschwindsucht, sanft verschieden ist. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bolkenhain, den 11. Dezember 1871.

Beerdigung: Donnerstag Nachmittags 2 Uhr.

Δ z. d. 3 F. 20. XII. 5. Instr. Δ I. u. B. M.

Literarisches.

17733. Verlag von **B. S. Berendsohn** in Hamburg und bei **Oswald Wandel** in Hirschberg zu haben:

Bosco in der Westentasche,

oder: die entdeckten Geheimnisse aller Magier, Zauberer und Hexenmeister.

Enthaltend: 200 der überraschendsten Kunststücke aus dem Gebiete der Taschenspielerei, der Magie, des Magnetismus, der Optik und Physik, der Feuerwerkerei, Sympathie u. s. w., welche sämmtlich von Dilettanten ohne Instrumente ausgeführt werden können.

40ste Auflage. In illustr. Umschlag Preis 4½ Sgr.

Ed. Peter's Verlag in Leipzig.

Bestes Weihnachtsgeschenk!

Als ein solches kann das von dem Herrn Domcapitular Dr. Hoppe zu Frauenburg verfaßte und approbirte Gebetbuch

Christus mein Leben!

nicht warm genug empfohlen werden. — Es enthält auf 38 Bogen in Min.-Format eine reiche Auswahl von kernhaften Gebeten und ist wahrhaft glänzend ausgestattet. — Dasselbe ist in 8 prächtigen Einbänden mit Goldschnitt zu haben: **Nr. 1.** 1 Thlr., **Nr. 2. u. 8.** je 1⅓ Thlr., **Nr. 3.** 1½ Thlr, **Nr. 4. u. 5.** je 2⅓ Thlr., **Nr. 7.** 2 Thlr., **Nr. 6.** (in echtem Sammet mit reichem Beschlag) 3½ Thlr. — geb. 20 Sgr. (17743)

In **Hirschberg** vorräthig bei **Hugo Kuh.**

!! Neue Tänze von Emil Förster !!

In meinem Verlage erschien soeben:

Förster, „Puppen-Polka" und **„die Zillerthaler,"** Tyrolienne, op. 3 u. 4 zusammen für 7½ Sgr.

Die früher bei mir erschienenen Tänze: **„Haideblümchen,"** Tyrolienne, und **„Champagner-Perlen,"** Polka, haben durch ihre eben so reizenden Melodieen allgemein solchen Anklang gefunden, daß die ersten Auflagen beinahe vergriffen sind.

Hirschberg, im November 1871.

17094. **Richard Wendt,**

Buch, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Volks-, Haus- u. Comptoirkalender, **Andachts-, Wirthschafts-, Fremdwörter-** und **Kochbücher, Briefsteller, Bilderbücher u. Jugendschriften, Schulvorschriften, Vorlegeblätter** zum Zeichnen, **Handatlas** vom preuß. Staat in 41 Blättern, **Hauke's** und **Flemming's Schulatlas** empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

Wittwe **C. Scoda,**

Leihbibliothek und Commissionsgeschäft in Friedeberg a. Q.

Gleichzeitig offerire ich **Toussaint Langenscheidt's** französische **Unterrichtsbriefe** (zum Selbstunterricht), neueste Auflage, elegant gebunden nebst Dollmetscher, anstatt 13 Thlr. für nur 6 Thlr. 17727.

Richard Wendt,

Buch-, Kunst-, Papier- und Musikalien-Handlung,

Hirschberg i./Schl., Bahnhofstraße Nr. 10,

hält sich zum bevorstehenden Feste bestens empfohlen.

☞ Alle von anderen Handlungen angezeigten Piecen sind auch bei mir vorräthig oder durch mich zu beziehen. 17767.

Das in Haynau Mittwoch und Sonnabend erscheinende 17540.

(Auflage 1850) „Haynauer Stadtblatt", (Auflage 1850)

redigirt im liberalen Sinne, bringt in jeder Nummer einen für Jedermann verständlich geschriebenen Leitartikel, eine kurze Uebersicht der Tagesereignisse, provinzielle und lokale Nachrichten, sowie Erzählungen beliebter Schriftsteller.

Anzeigen finden in dem **Haynauer Stadtblatt,** welches eine größere Leserzahl hat, als alle übrigen im Kreise erscheinenden Blätter zusammen, und auch in den Nachbarkreisen Liegnitz, Lüben, Sprottau und Bunzlau viel gelesen wird, die wirksamste Verbreitung.

Abonnements werden von allen Kaiserlichen Postanstalten zum vierteljährlichen Preise von $9\frac{1}{2}$ Sgr. angenommen.

Haynau, im Dezember 1871.

Expedition des Haynauer Stadtblattes.

☞ Musik. ☜

Große Auswahl elegant gebundener Werke, als Compositionen von **Beethoven, Haydn, Mozart, Symphonien** 4händig, **Sonaten** 2händig, **Mendelssohn L. v. W., Ouverturen** &c., **Beethoven, Schubert, Schumann, Lieder** für **Sopran** oder **Altstimme. Opern** mit Text, 4händig und 2händig. Ganz besonders empfehle ich mein

Musikalien-Leih-Institut

mit oder ohne Prämie für Hiesige und Auswärtige. Kataloge sind vorhanden. Prospecte gratis.

Görlitz.

Ernst Fries,

Musikalien-Handlung,

Jacobsstraße 3, nahe der Hauptpost.

17685.

Taschen-Kalender für Haus- und Landwirthe

auf das Jahr **1872.**

Von Dr. **William Löbe.**

Preis in Callico 18 Sgr., Leder $22\frac{1}{2}$ Sgr. Vorräthig bei
17742. **Hugo Kuh** in Hirschberg.

Hirschberger Männergesangverein.

17709. Nächste Versammlung den 6. Jan. 1872 im „Adler".

Bitte für das Armenhaus!

Wiederum naht Weihnachten und mit ihm die Sorge, wie ich den Armenhaus-Bewohnern ein frohes Weihnachtsfest bereiten soll. Daher meine Bitte an edle Wohlthäter, mich mit Gaben gütigst unterstützen zu wollen. Zur Bequemlichkeit wird Herr Kaufmann **Schüttrich** wieder die Güte haben, milde Gaben in Empfang zu nehmen. **F. Strauß,**
Administrator des Armenhauses.

Zur Sitzung des Land- und Volkswirthschaftl. Vereins zu Liebenthal

auf **Sonntag den 17. Dezember c., Nachmittags 3 Uhr,** woselbst Herr Hauptmann **Schwürz** anwesend sein und Vorträge halten wird, ladet nicht allein die Mitglieder, sondern auch Freunde der Land- und Volkswirthschaft als Gäste hiermit ein: **Der Vorstand.**

J. Zimmermann. 17630.

☞ Ressource. ☜

Donnerstag den 14. d. Mts.: Ballotage.

17736. **Der Vorstand.**

Land- und forstwirthschaftlicher Verein zu Nieder-Würgsdorf.

Sitzung: **Mittwoch den 20. Dezbr. c., Nachm. 5 Uhr,** im Vereins-Lokal.

Die statutenmäßig vorzunehmende **Neuwahl des Vorstandes** macht das Erscheinen recht **vieler** Mitglieder höchst wünschenswerth. 17718.

Nieder-Würgsdorf, den 12. Dezember 1871.

Der Vorstand. Rosemann.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

9873.

Bekanntmachung.

Das am hiesigen Orte bestehende städtische Pfandleih-Amt wird mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Liegnitz aufgelöst.

Es werden in Folge dessen von heute ab neue Pfänder nicht mehr angenommen.

Für Einlösung der gegenwärtig noch deponirten Pfänder wird hierdurch eine Frist bis 1. April 1872 gesetzt.

Die bis zu diesem Tage nicht eingelösten Pfandstücke werden nach Vorschrift der Statuten öffentlich verkauft.

Hirschberg, den 11. Juli 1871.

Der Magistrat.

17679.

Einladung.

Nachdem das Central-Comitee der Deutschen Vereine für die Pflege kranker und verwundeter Krieger, sowie der schlesische Provinzial-Verein zu Breslau den Anschluß an die Kaiser-Wilhelm-Stiftung für Deutsche Invaliden beschlossen haben, ist auch ein Beschluß des Zweig-Vereins des Hirschberger Kreises über diesen Anschluß nothwendig geworden.

Zur Berathung und Beschlußnahme über die betreffenden Vorlagen habe ich mir gestattet, eine Versammlung auf

Donnerstag den 21. Dezbr. c., Nachm. 2 Uhr,

im Siegemund'schen Saale zu Hirschberg anzuberaumen, zu welcher sämmtliche Mitglieder des Hirschberger Zweig-Vereins und alle Diejenigen eingeladen werden, welche demselben beizutreten wünschen.

Hirschberg, den 12. Dezember 1871.

v. Grävenitz, Landrath, Vorsitzender des Vereins.

17755.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar k. J. ab werden die freiwilligen Beiträge für die Privat-Almosen-Kasse nicht mehr, wie bisher, durch den städtischen Armendiener abgeholt werden. Dagegen wird unser Decernent in Armensachen, Herr Rathsherr Gebauer, dergleichen Beiträge nach wie vor gern und mit Dank entgegennehmen.

Hirschberg, den 6. Dezember 1871.

Der Magistrat.

17754.

Bekanntmachung.

In dem am gestrigen Tage stattgehabten Termin zur Wahl des 4. Ergänzungs-Stadtverordneten der III. Wahlabtheilung waren 64 Wähler erschienen, so daß die absolute Majorität 33 betrug.

Diese Majorität hat Herr Bäckermeister **Georg Wehrfig** erhalten.

Hirschberg, den 12. Dezember 1871.

Der Magistrat.

17775.

Auktion.

Am Donnerstag den 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

soll der **Patronenwagen** des Landwehr-Bataillons Hirschberg im **Landwehr-Zeughaushofe** öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. qu. Wagen kann vorher im Zeughause besichtigt werden.

Hirschberg, den 13. Dezember 1871.

Das Landwehr-Bezirks-Commando.

17740.

Offene Lehrerstelle.

Eine Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Stadtschule, mit welcher ein Gehalt von mindestens 250 Thlr. ohne freie Wohnung oder andere Emolumente verbunden ist, soll besetzt werden.

Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Anschluß ihrer Zeugnisse spätestens bis zum 28. d. M. an uns einzureichen.

Gottesberg, den 6. Dezember 1871.

Der Magistrat.

16722.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Dorfrichter **Traugott Lachmann** gehörige Häuslerstelle Nr. 124 zu Herrnsdorf gräfl. soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 28. Dezember 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 4,83 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 2,03 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neuste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 30. Dezember 1871, Vormittags 11 Uhr,

von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 14. November 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

17695.

Bekanntmachung.

Zu Ostern k. J. soll an der hiesigen evangelischen Bürgerschule die jüngste Lehrerstelle mit einem jährlichen Gehalte von **vorläufig** 220 Thlr. besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle werden ersucht, ihre Meldungen bis spätestens Ende dieses Monats unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei uns einzureichen.

Bunzlau, den 6. Dezember 1871.

Der Magistrat.

17716.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist folgender Vermerk eingetragen worden:

Col. I. **Laufende Nummer: vier;**

Col. II. **Firma der Gesellschaft:**
Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie (vormals: C. G. Kramsta & Söhne);

Col. III. **Sitz der Gesellschaft:**
Breslau mit den in Colonne IV. gedachten Niederlassungen resp. Zweig-Niederlassungen;

Col. IV. **Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:**
Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 3. November 1871 und befindet sich in Ausfertigung bei dem Königlichen Stadt-Gericht zu Breslau.

Gegenstand des Unternehmens, das auf eine bestimmte Zeitdauer nicht beschränkt ist, ist der Erwerb, die Fortführung und Erweiterung der bisher von der Handels-Gesellschaft C. G. Kramsta & Söhne mit dem Hauptsitze zu Freiburg betriebenen Etablissements, insbesondere der Stärkefabrik zu Freiburg, der Spinnerei daselbst und in Merzdorf, der Bleiche zu Polsnitz und Rudelstadt, der Färberei zu Polsnitz, der mechanischen

Weberei zu Bolkenhain, der Maschinen-Bauanstalt zu Freiburg, sowie der Erwerb der zur Erweiterung des vorgedachten Zweckes dienlichen Anlagen und Betriebsmittel.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist auf 3,600,000 Thaler (in Worten: Drei Millionen sechshundert Tausend Thaler) festgesetzt und in 18,000 Stück Actien à 200 Thlr., welche auf jeden Inhaber lauten, eingetheilt.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch:
die Schlesische Zeitung,
die Breslauer Zeitung,
das Breslauer Handels-Blatt,
die Berliner Börsen-Zeitung,
den Berliner Börsen-Courier,
die National-Zeitung.

Geht eines dieser Blätter ein, so steht es dem Aufsichtsrathe zu, an dessen Stelle ein anderes zu wählen. Die Wahl wird durch die übrigen Blätter bekannt gemacht.

Die Form, in welcher die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen, ist:
Die Direction der Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie (vormals C. G. Kramsta & Söhne).

Der Vorstand der Gesellschaft, welcher von dem Aufsichtsrathe gewählt wird, bildet eine aus einem bis (3) drei Mitgliedern bestehende Direction.

Der Aufsichtsrath ist befugt, auch Stellvertreter der Vorstands-Mitglieder zu erwählen.

Zu Vorstands-Mitgliedern oder Stellvertretern können auch zwei Mitglieder des Aufsichtsrathes gewählt werden.

Während der Functionirung derselben als Directoren oder Stellvertreter ruht ihr Stimmrecht im Aufsichtsrath.

Der Vorstand giebt seine Willenserklärung kund und zeichnet für die Gesellschaft dergestalt, daß der Firma der Gesellschaft beigefügt wird: die Unterschrift zweier Mitglieder des Vorstandes oder eines Mitgliedes des Vorstandes und eines vom Aufsichtsrathe zur Mitzeichnung der Firma per procura ermächtigten Gesellschafts-Beamten.

Die Unterschriften der Directions-Stellvertreter haben nach Außen hin dieselbe Gültigkeit wie die der eigentlichen Vorstands-Mitglieder.

Gegenwärtig bildet den Vorstand der Kaufmann **Herrmann Gregor** zu Freiburg in Schlesien.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 4. Dezember 1871 am 7. Dezember 1871.
(cf. Acten, betreff. das Gesellschafts-Register, Bd. II., S. 91.)
Friebe, Secretair.

Bolkenhain, den 4. Dezember 1871.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

17476.
Auktion.

Am Donnerstag den 14. und **Freitag den 15. Dezbr. d. J., von Vormittag 10 Uhr ab,** werden wir den Nachlaß des verstorbenen Freinahrungsbesitzer **Antelmann,** bestehend in drei starken Nutzkühen, einem Kalbe, Heu, Stroh, einem Wagen, 2 Pflügen, 1 Rohrhaken, einem Satz Eggen, 2 Schlitten und verschiedenem Hausgeräth, im Sterbehause Nr. 35 zu Meffersdorf öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Meffersdorf, den 6. Dezember 1871.
Die Antelmann'schen Erben.

17707.
Auktion.

Aus einem Nachlaß sollen **am 18. Dezember, von früh 10 Uhr ab,** im Hause des Gasthofbesitzers Herrn **Albert Exner** in Krummhübel, diverse **Möbel, Hausgeräthe** und dergleichen öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

17704.
Verpachtung.

Die in Hartau bei Hirschberg belegene Gärtnerstelle Nr. 30 mit 4 heizbaren Stuben und circa 5 Mrg. Acker und Wiesen soll vom 1. Januar 1872 ab anderweitig öffentlich meistbietend verpachtet werden. Es wird zu dem Zwecke

am Donnerstag, den 21. Dezember c.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Dominium zu Eichberg ein Termin abgehalten werden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

17609.
Schweig, kein Wort!

17549.
Offerte.

Eine **Hebamme** sucht wegen Mangel an Praxis am jetzigen Orte anderweitige Stellung. Gute Atteste liegen vor. Franco-Offerten erbittet unter Adresse **O. P. No. 1080** die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

17363. Auswanderungslustige werden auf eine Brochüre über den Staat Michigan, Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, mit Specialkarte, aufmerksam gemacht; dieselbe wird vom Commissär dieses Staates, M. H. Allardt, Hamburg, Jedem auf Anfrage gratis zugesandt.

17739. Bei dem am 14. Mai d. J. gefeierten Stiftungs-Kränzchen des hiesigen kath. Gesellen-Vereins ist an Hrn. Glasermeister Bratke, obwohl er ein Einladungsbillet erhalten hatte, das Ersuchen gestellt worden, das Lokal zu verlassen. Wir erklären, daß wir dabei im Unrecht gewesen sind, uns aber auch eine Beleidigung des betreffenden Herrn fern gelegen hat.

Warmbrunn, den 10. Dezember 1871.
Der Vorstand.

17751. In Folge gerichtlichen Auftrages wird künftigen Sonnabend den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in der Schmiede Nr. 70 zu Nieder-Berbisdorf ein **Dampfkessel** öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden, wozu Käufer einladet
das Ortsgericht.

17753.
Eingesandt.

Wenn die beiden Herren Zahntechniker glauben, sich durch ihre öffentlichen Reibereien zu nützen, so befinden sie sich sehr im Irrthum; vorzüglich war die in vor. Nummer inserirte Annonce gar nicht am Platze und hat sich Inserent meines Erachtens nach mehr geschadet durch dieselbe, als genützt. Was den Herrn L. als selbstständigen Anfänger, wie dies darin stand, anbelangt, so möge derselbe sich jeden anderen zum Vorbild nehmen, nur nicht den Inserenten, und wird dies Letztgenanntem sehr glaubhaft erscheinen, wenn ich mich unterzeichne als **G. Z.** in Görlitz.

NB. **Geht beide in die Apotheke, kauft Euch ein niederschlagend Pulver und seid ruhig.**

Die Auszahlung aller am 1. Januar 1872 fälligen Coupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien erfolgt schon jetzt bei mir **ohne jeglichen Abzug**; ebenso werden geloofte Effecten aller Art wie bisher realisirt.

17561.

Abraham Schlesinger,
Hirschberg und **Berlin.**

17643. Zum bevorstehenden Feste halte ich mich zur Anfertigung von allen in mein Fach schlagenden Arbeiten, als: **feinen Polsterarbeiten, Teppichen, Reisetaschen, Stickereien** **2c.**, bei sauberer und guter Arbeit bestens empfohlen.

Hotel zu den „drei Bergen“. **August Adolph**, Tapezier und Täschner.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschiffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Allemannia,	**Mittwoch,**	**20. Decbr.**	Morgens.	**Thuringia,**	**Mittwoch,**	**17. Janr.**	Morgens.
Westphalia,	**Mittwoch,**	**3. Janr.**		**Cimbria,**	**Mittwoch,**	**24. Janr.**	
Holsatia,	**Mittwoch,**	**10. Janr.**		**Silesia,**	**Mittwoch,**	**31. Janr.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **165**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55.**

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**

nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen **Valparaiso** und **San Francisco.**

Dampfschiff **Teutonia,** Capt. **Milo,** am **23. December.**
„ **Bavaria,** „ **Stahl,** „ **23. Januar.**

zwischen **Hamburg-Havana** und **New-Orleans,**

Havre und **Santander** anlaufend,

	Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander:	Von New-Orleans:
Germania,	**16. December.**	**19. Decbr.**	**22. Decbr.**	**24. Janr.**
Saxonia,	**13. Janr.**	**16. Janr.**	**19. Janr.**	**21. Febr.**

und ferner alle vier Wochen Sonnabends.

Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Cr. rtl. **180**, Zwischendeck Pr. Cr. rtl. **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Miller's** Nachfolger in **Hamburg**, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer **L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstr. 66c.**, und dem concess. für **Altwasser** Herrn **C. Kastner** sen. in Altwasser.

Die Außenstände der verstorbenen **Frau Kaufmann Heimann Schneller** in **Warmbrunn** sollen bis **Neujahr 1872** eingezogen werden. Alle Schuldner werden hierdurch aufgefordert, ihren Verpflichtungen bis dahin nachzukommen, andernfalls die Forderungen durch den Rechtsanwalt eingeklagt werden.

Die Erben.

Gelder nimmt in Empfang **Scheimann Schneller, Warmbrunn.**

Ich wohne in der **lichten Burgstraße Nr. 1, 2 Tr. hoch,** im Hause des Herrn **A. Scholtz.**
Sprechstunden: Vormittags von 8—10 Uhr, Nachmittags von 1—3 Uhr.

Hirschberg. **Dr. Scheurich,**
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
17687. Königlicher Kreis-Wundarzt.

17693. In dem **Musik-Institut** der Unterzeichneten beginnt am 2. Januar k. J. ein **Cursus** für Anfänger und schon Unterrichtete. Auch können junge Damen eintreten, die sich zum Lehrfach bilden wollen. Bedingungen günstig.
A. Przibilla-Tschiedel.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank
in **Berlin.**

Die am 2. Januar 1872 fälligen Coupons der **5procent. Hypothekenbriefe — erste pupillarisch sichere Hypothek, 10% Amortisationsentschädigung** — werden eingelöst:
vom 15. Dezember c. ab.

Hirschberg bei Herrn A. Günther.
Berlin bei der Kasse der Bank, hinter der katholischen Kirche No. 1.
Breslau bei den Hrn. Oppenheim & Schweitzer.
Brieg bei Herrn I. M. Böhm.
Görlitz bei den Herren Hegemeister & Co. und bei Herrn H. Breslauer.
Löwenberg bei Herrn Kämmerer Beyer.
Sprottau bei Herrn F. A. Gröbler.
Jauer bei Herrn Isidor Guhrauer. 17696.

17752. Das in voriger Nr. an mich gerichtete Inserat habe **mit Vergnügen** gelesen; kann aber dem Inserenten auf solch **mir unverständliches** Zeug keine Antwort geben, weil ich der Oeffentlichkeit gegenüber die Grenzen des Anstandes nicht überschreiten will. — Ueber meine Leistungen zu urtheilen, halte ich für die Sache des Publikums, nicht für die der Concurrenz. — **Dies mein letztes Wort in dieser Sache!** — — —
Heinr. Lieber, Zahntechniker, gebürtig aus Jauer.

17719. **Ehren-Erklärung.**
Ich habe den Stellenbesitzer **Heinrich Leder** aus Prittwitzdorf durch Worte injurirt. Durch schiedsamtlichen Vergleich zahle ich acht Thaler Sühne und erkläre denselben für unbescholten.
Rohnau, den 12. Dezember 1871. **W. Gärtner.**

17737. **Aufforderung.**
Das Dienstmädchen **Selma Pohl** aus Kunzendorf a. k. B., zuletzt in Warmbrunn, wird hierdurch aufgefordert, der Herrschaft, bei welcher sie sich pro Neujahr vermiethet hat, sofort ihren Aufenthaltsort anzugeben.

17726. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen die **Emilie Grohn** ausgesprochene Beleidigung zurück und warne vor Weiterverbreitung.
Friedeberg a. Q. **Mathilde Näther.**

Verkaufs-Anzeigen.

17460. Ein **Kretscham,** 1 Meile von Neumarkt entfernt, mit einem 2 Stock hohen Wohnhause, massiver Bedachung, neugebauter, massiver Scheuer und Stallung, ist zu verkaufen. Es gehören dazu 9 Morgen Acker ganz am Hause gelegen. Beim Kauf sind 500 rtl., bei der Uebergabe 1500 rtl. zu zahlen, der Rest kann auf Hypothek stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren beim Gerichtsschreiber **Fellmann** zu Zieserwitz bei Neumarkt.

17721. **Das Bauergut Nr. 37 zu Berndorf,** Kreis Liegnitz, circa 90 Morgen groß, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Sacca-Caffee,
das Pfund 8 Sgr., gebrannt und gemahlen, offerirt **Oscar Rönsch,**
17766. vorm. Jul. Hoffmann.

17769. **Steppdecken, Steppröcke, Watten, Schaf- und Baumwollen-Pelze** empfiehlt billigst **C. Euers.**

Christbaumleuchter u. Verzierungen,
letztere in sehr verschiedenen Mustern, empfiehlt
17774. **Julius Seifert,** Bahnhofstr. 6.

Wiederverkäufern
empfehle ich zu den billigsten Preisen:
Pa. Pensylv. Petroleum,
große und kleine Schotten-Heringe,
Pa. Wiener Schweinefett,
neue Mandeln, Sultan- und Cisme-Rosinen,
Corinthen und Feigen, Macisblüthen und Nüsse,
sowie feine Thee's in großer Auswahl.
17750. **Gustav Scholtz.**

Die Niederlage der Ober=Gräditzer Dampf=Mühle in Hirschberg, Schildauerstr. 14,
hat wie alljährlich zum bevorstehenden Feste wieder das nach Wiener Art gemahlene

Weizen = Mundmehl

zum Verkauf gestellt und hält dasselbe ihrer geschätzten Kundschaft als etwas **ganz vorzüglich Schönes** bestens empfohlen. 17552.

Wallnüsse, in Ballen und ausgewogen,
Para=Nüsse,
Istrianer und **Sicilianer Lampert=Nüsse**
empfiehlt 17747. **Johannes Hahn.**



17756. **Kaiser=Auszugs=Mehl**
empfiehlt die **Vorkost=Handlung** von
M. Neugebauer's Wwe.
an der Mohrenecke.

17690. Ein bequemer, viersitziger, ganz gedeckter **Schlitten** ist **billig zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt
Spediteur **Walter.**

17734. Ein neuer einspänniger **Unterschlitten** ist zu verkaufen **Hellergasse 24.**

17730. **Preßhefe,**
vorzüglichster Güte, empfiehlt
Effnert, Bäckermeister in Lähn.

17773. **Bilderbücher**
in reichhaltigster Auswahl
à 1, 2, 4, 5, 7½, 10, 12½, 17½, 22½ Sgr.,
1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr.

Tuschkasten,
à 6 Pf., 1, 2, 3, 4, 5, 7, 10, 12½, 15 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.

Federkasten
aus Holz und Pappe,
à 1, 2½, 4, 5, 7½, 9, 10 Sgr.

Bilderbogen,
fein und ordinair, colorirt und schwarz.

Spiele für Kinder,
à 5, 6, 7½, 10, 12½, 15, 17½, 20 Sgr., 1 Thlr.

Photographie=Albums
in großem und kleinem Format,
à 7½, 10, 15, 25 Sgr., 1 bis 4 Thlr.

Schreib= und Notenmappen,
in Leder, Leinwand und Papier.

Lederwaaren,
als **Damentaschen, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Portemonnaies**
empfiehlt
Jul. Seifert, Papierhandlung,
Bahnhofstraße Nr. 6.

17689. In Warmbrunn, Hermsdorfer=Straße Nr. 128 sind 20 Haufen trockene **Zimmerspähne** billig zu verkaufen.

17744. Ein guter ein= und zweispänniger **Schlitten** steht zum Verkauf Schützenstraße Nr. 11 bei **Brinner.**

Dresdner Preßhefen,
anerkannt das beste, triebfähigste Fabrikat, empfiehlt in täglich frischen Zusendungen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in bekannter Qualität
C. G. Scheinert in Jauer,
17758. Ring und Klosterstr.=Ecke Nr. 30.

Ausverkauf von Spielwaaren.

Um noch **vor** dem Feste mit meinem 17778.

bedeutenden Spielwaaren-Lager

zu räumen, verkaufe von heute ab zu **herabgesetzten** Preisen.

Das Lokal ist geheizt. **Max Eisenstädt.**

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139.)

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich mein Lager von **Wachswaaren, Toilette-** und **Figuren-Seifen** zur gütigen Beachtung.

Th. Jungfer,

Seifen-, Licht- und Parfümeriewaaren-Handlung,
(Bahnhofstraße).

17700.

Nur Schulstraße, Ecke der Salzgasse,

unweit Herrn **Georg Pinoff.**

Das größte Lager **selbstfabricirter**

Damenmäntel, Jaquetts und Jacken,

aus nur guten Stoffen und vom billigsten Stück bis zum theuersten gleich dauerhaft gearbeitet.

Bei vorgerückter Saison

werden sämmtliche Sachen zum Kostenpreise, verschiedene Sachen noch darunter verkauft.

17731. ***Heinrich Müller.***

17691.

Oswald Menzel,

Schildauerstraße 25, im Hause des Herrn Fr. Schliebener,

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken, unter Zusicherung der reellsten Bedienung, sein großes Lager von **Schreibmaterialien, Leder- und Galanteriewaaren,** als: Schreib-, Zeichnen- und Musikmappen, Musikrollen, Damentaschen, Herren- und Damen-Necessaires, Poesie- und Schreibalbums, Photographie-Albums, Brieftaschen, Notizbücher, Visites, Brillen- und Hausschlüssel-Etuis, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Zeitungstaschen, Garderoben-, Schlüssel- und Handtuchhalter, Cigarren-, Handschuh-, Kamm- und Schreibkasten, Schreibzeuge, Uhrhalter, Lichtschirme, Cigarrenständer, Aschbecher, Schirmständer, Knaulschaalen, Kartenpressen, Feuerzeuge, Kalender, Bilderrahmen, Etagèren, Schmucksachen in schönster Auswahl, Parfümerien, Kopfbürsten, Kämme, Zahn- und Nagelbürsten, Contobücher, Gesang- und Gebetbücher, Schreib- und Zeichnenpapier, Luxus-Briefpapier, Papeterien, Couverts, Karten, Lampenschirme, Schulmappen für Knaben und Mädchen, Schreibhefte, Federkasten, Lineale, Kantel, Bleifedern, Roth-, Blau- und weiße Kreidestifte, Crayons, Siegellack, Federhalter, Stahlfedern, Streusand, Tintenreiniger, Gummi, lose und in Holz, Tintenfässer, Tintenwischer, Bilderbogen, Ankleidefiguren, Modelirbogen, Schattenbilder, Zauberbilder, Theater, Puppenstuben, Bilderbücher, Zeichnenvorlagen, Colorirhefte, Tuschkasten und einzelne Farben, Pastellstifte, Reißzeuge, Pinsel, flüssigen Gummi und Leim, Fröbel'sche Spiele, Gesellschaftsspiele, Schmetterlings-Sammlungen, Briefmarken-albums, eine große Auswahl von Puppen, Puppenköpfen und Rümpfen, Zinnsoldaten, Baukasten, Magnetsachen und viele andere hübsche Spielwaaren.

Zur größeren Annehmlichkeit des geehrten Publikums halte mein Lokal geheizt und bitte um gütigen Zuspruch.

Ergebenst

17691. **Oswald Menzel.**

Geschäfts = Eröffnung.

Schloßplatz in Warmbrunn, vis-à-vis der Troska'schen Conditorei.

Dem geehrten Warmbrunner und auswärtigen Publikum die Anzeige,
daß ich ein
Modewaaren= & Damen=Garderobe=Geschäft
mit großartigem Weihnachts=Ausverkauf eröffnet habe.

Isidor Jacob,

Warmbrunn,

Schloß = Platz Nr. 80.

Empfehle folgende Artikel, als:
Jaquetts $1\frac{1}{2}$ Thlr., **Damenmäntel,** in allen Farben, $4\frac{1}{2}$—5 Thlr.,
$\frac{4}{4}$ **Kleiderstoffe,** in allen Farben, à Elle $2\frac{1}{2}$, 3—4 Sgr.,
$\frac{5}{4}$ **schottische Popeline,** à $6\frac{1}{2}$—7 Sgr.
Ferner alle Gegenstände und Artikel für Herren= und Damenschneider.

17457.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

von

Joseph Engel

in Warmbrunn.

Trotz des großen Aufschlages aller Artikel ist es mir gelungen, große Waaren-Bestände zu wirklich billigen Preisen an mich zu bringen. Ich empfehle:

Artikel		Preis	
Ein feines Alpacca-Kleid in allen Farben,	à Kleid	1½	Thlr.
wollene gute Lama's	" Elle	2½	Sgr.
4/4 Kleiderstoffe (um damit zu räumen) . .	" "	2½	"
6/4 moderner Köper-Kleiderstoff, reelle Waare,	" "	4	"
Doppel-Lustre-Grograin	" "	3½	"
Züchen- und Inlett-Leinwand	" "	2½	"
dicke wollene Unterröcke	" Stück	25	"
rein wollene Shawltücher	" "	1½	Thlr.
große reinwollene Caschimir-Decken . . .	" "	1	"
breite gute Schürzen-Leinwand	Schürze	5	Sgr.

Drillich, Shirting, Wallis, Piquée, Barchend, Leinwand, Westen, Tücher, Cachenez, reine Leinwand-Tischdecken zu auffallend billigen Preisen. 17463.

Joseph Engel

in Warmbrunn.

☞ Das Verkaufs-Lokal ist gut geheizt!

Schlitten- und Pferdedecken,

in großer Auswahl, bei 17779. **Max Eisenstädt.**

Die Leinwand- & Tischzeug-Handlg. von **Theodor Lüer,**

Hirschberg, Bahnhof-Strasse 69, nahe der K. Post,

empfiehlt zu billigsten Preisen in nur reeller Waare ihr grosses Lager von **Leinen aller Art und Breiten. Tischtücher, Servietten,** mit u. ohne Franzen, in allen Farben und Grössen, **Handtücher, Gläser-, Mangel- und Wischtücher,** abgepasst und nach der Elle, **Taschentücher** in Leinen, Battist, gestickt und glatt, und Seide, **Bettdecken** in Wallis, Piquée und Waffelstoff, mit Franzen und ausgebogt. Sämmtliche **Negligée-Stoffe, Shirting, Chiffon, Flanelle und Parchende** in allen Breiten. Grösste Auswahl von **Stickereien und Besätzen** zur **Wäsche- und Negligée-Anfertigung.**

Prompte Ausführung von ganzen Ausstattungen. 17703.

Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Eduard Seiler

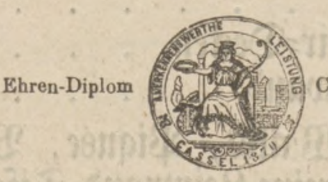
Gr. silb. Medaille. in Wittenberg 1869.



Liegnitz.



Ehren-Diplom Cassel 1870.



17140.

Grösste Pianoforte-Fabrik in Schlesien.

Zu Weihnachts-Präsenten

empfehle einem hochgeehrten Publikum von Schmiedeberg und Umgegend das reichhaltig assortirte

Gold- und Silberwaaren-Lager

in den neuesten Facons, einer gütigen Beachtung. Hochachtungsvoll

Schmiedeberg, im Dezember 1871. **A. Klose,**

17619. im Partikulier Herrn Werner'schen Hause.

Pferdedecken,

mit und **ohne Bruststück,** sowie **Schlittendecken** empfehlen **in großer Auswahl** billigst

17724 **Wwe. Pollack & Sohn.**

Aal, marinirt in Gelée,	**Messinaer Citronen,**
do. Aalroulade,	**do. Apfelsinen,**
do. geräuchert,	**Sultan-Feigen,**
Astrachaner Caviar,	**Kranz- do.**
Elbinger Neunaugen,	**Para-Nüsse,**
Sardines à l'huile,	**Cocos- do. mit Milch,**
do. Russische,	**Wall- do.**
Sardellen,	**f. Görzer Maronen,**
Emmenthaler Schweizer-Käse,	**Italienische Prünellen,**
Holländischen Käse,	**Sultan-Rosinen,**
Neufchateller Käse,	**Cartharinen-Pflaumen,**
Teltower Rübchen,	**beste Türkische do.**

empfiehlt in bester, neuer Waare zu den billigsten Preisen

Oscar Mönsch, 17765.

vormals **Julius Hoffmann.**

Spielwaaren in größter Auswahl empfiehlt unter Zusicherung reeller Bedienung billigst **E. A. Zelder.**

Schöne 17378.

Schlitten- und Pferdedecken

zu sehr billigen Preisen bei

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Praktisches Weihnachtsgeschenk für Hausfrauen.

Amerikanische Wasch- und Wringmaschinen.

Diese überall mit dem größten Beifall eingeführten Maschinen bieten folgende Vortheile: Größte Schonung der Wäsche. — Bedeutende Zeitersparniß. — Leichte und reinliche Handhabung. — Ersparniß an Seife, Brennmaterial und Wasser. — Garantie wird geleistet. Praktischer Unterricht unentgeltlich ertheilt. Gebrauchs-Anweisung versende auf Verlangen gratis. 17399.

Hohstraße 190. **Richard Müller** in **Schweidnitz.** Hohstraße 190.

Mohn,

sowie Rhein. Wallnüsse,

empfing und empfiehlt in vorzüglicher Qualität billigst 17628.

C. G. Scheinert,
Ring- und Klosterstr.-Ecke Nr. 30,
Jauer.

Für die Herren Restaurateure zur gütigen Beachtung.
17683.

Hierdurch empfehle ich mich als

Billardfabrikant

unter Garantie zu den billigsten Preisen. **Marmor-Billards** mit Gummi- und Mantinell-Banden stehen vorräthig. Reparaturen werden schnell effectuirt.

J. G. Knofe, Görlitz,
gr. Brandgasse Nr. 5.

Kauf-Gesuche.

Kleesaaten

kauft zu den höchsten Preisen

Joh. Ehrenfried Doering.
Hirschberg, Burgthor. (16033.)

Diamanten, altes Gold und Silber

kauft zu hohen Preisen **H. Nagel,** vorm. **C. Oertel,** Goldarbeiter.
17738.

17748.

Petroleumfässer

kauft die Gasanstalt zu Hirschberg.

17694. Alle Sorten rohe Leder, als: **Rind-, Kalb-, Schaf-** und **Ziegenleder**, desgl. **Fuchs-, Marder-, Iltis-, Fischotter-, Hasen-** u. **Kaninchenfelle** kauft zum höchsten Preise

C. Hirschstein.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich von jetzt an **jeden Montag** in **Löwenberg** bin, um **Kleesaaten** einzukaufen. Mein Geschäftslokal befindet sich im Gasthof „zum goldenen Löwen". 16669.

Joh. Ehrenfried Doering in Hirschberg.

17686. **Kartoffeln**
kauft bis 500 Centner und erbittet Offerten die Brennerei-Verwaltung zu Langenöls.

Mieth-Gesuch.

17749. Eine **Wohnung** von 6—7 Piecen nebst heller Küche und nöthigem Zubehör, wennmöglich mit Gartenbenutzung, in freundlich gelegenem Theile der Stadt, wird zu Ostern zu miethen gesucht. Offerten werden entgegengenommen

Bahnhofstraße Nr. 69, 1. Etage.

Zu vermiethen.

17466. **Zwei Stuben** an der Promenade **Nr. 35** sind zu vermiethen und sofort zu beziehen bei

E. Brauner, Herrenstraße **Nr. 22.**

17699. In der früher Gringmuth'schen Spinnerei ist von Neujahr ab eine **Wohnung** im Hofe, bestehend in **4** Stuben und Küche, zu vermiethen und sich dieserhalb an Herrn Wildprethändler **Berndt** an den Brücken zu wenden.

17708. Eine herrschaftliche **Hochparterre-Wohnung** ist **Warmbrunner Straße Nr. 372 zu vermiethen und das Nähere** zu erfragen Schulgasse Nr. 6. **J. Ludewig.**

17732. **Zum 1. Januar ist an einen ruhigen Miether eine Stube mit 2 Fenstern nebst Stall für 1 Pferd zu vermiethen.** Aussicht nach der Promenade.

Nähere Auskunft **Schulstraße Nr. 10.**

Lichte Burgstraße Nr. 5

sind **Stuben** mit und ohne Alkove, nebst Wäschboden, verschließbaren Kellern und Holzställen, zu vermiethen und bald oder Neujahr zu beziehen.

17763. **Friedrich Dehmel,** Restaurateur.

17711. **Die erste Etage** in meinem Hause, bestehend in **4** geräumigen feinen Zimmern, Küche und Beigelaß nebst Gartenbenutzung ist zu vermiethen. **E. Jerschke.**
Auengasse Nr. 2.

17772. **Eine Stube** nebst Alkove, Küche und sonstigem Beigelaß ist vom 1. Januar ab für 38 Thaler zu vermiethen
Boberberg Nr. 1.

17697. Freundliche, heizbare **Zimmer** mit und ohne Möbel sind auf 5—6 Monate, nach Befinden auch permanent an einzelne ruhige Miether zu vergeben.

Villa Bellevue, Warmbrunn.

17680. **Laden-Vermiethung.**

In dem am Markt belegenen Eckhause Nr. 25 zu Friedeberg a. Q. ist ein heller, geräumiger **Laden** mit Schaufenster und Comptoirstube, worin seit 50 Jahren ein lebhafter Geschäftsverkehr stattgefunden, sowie auch im ersten Stock ein freundliches Quartier von 3 **Stuben** und Küche bald oder zu Neujahr 1872 zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres auf frankirte Anfragen bei der Besitzerin **Emilie Scholz.**
Friedeberg a. Q.

17761. Eine möblirte Stube m. Alkove **Promenade 23.**

Personen finden Unterkommen.

Für unsere mechanische Weberei suchen wir bei **guten Löhnen Arbeiter** zum sofortigen Antritt.

Gevers & Schmidt'sche Teppich-Fabrik
in Schmiedeberg.
17515.

Tüchtige Schneidermeister,

welche eine größere Anzahl preußischer Waffenröcke, Mäntel und Hosen anfertigen wollen und Caution stellen können, werden sofort dauernd beschäftigt durch

Adolph Freund & Comp.,

17684. **Görlitz, Marienplatz Nr. 5.**

17725. Ein verheiratheter **Viehwirth** wird zum Neujahr gesucht. Näheres bei Hrn. Kaufm. **Zobel** in Greiffenberg.

17757. Ein verheiratheter **Viehschleußer,** der die Abwartung des Rindviehs und die Schweinezucht gründlich versteht, und dessen Frau der Milchwirthschaft genügend vorstehen kann, findet zum Neujahr 1872 Anstellung.

Persönlichkeiten, welche schon derartige Posten innegehabt haben und gute Zeugnisse darüber vorlegen können, wollen sich melden beim Amtmann **Ehrenberg** in Nieder-Steinberg bei Goldberg.

17713. Ein **Dienstmädchen,** mit guten Zeugnissen versehen, wird zum Neujahr in Dienst genommen von Frau Brauermeister **Schmidt** (Gruner's Brauerei).

17771. Ein **Dienstmädchen,** das gut mit der Wäsche und Küche Bescheid weiß, kann sich melden Boberberg Nr. 1.

Personen suchen Unterkommen.

17670. Ein gelernter **Kaufmann,** mit guten Zeugnissen versehen, verheirathet, ca. 40 Jahr alt, sucht eine seinen Leistungen entsprechende Stellung als Buchhalter, Kohleninspector 2c. Gefl. Offerten werden erbeten unter Chiffre **H. G. 90 poste restante,** Hirschberg.

Gefunden.

17729. Ein **Kinderschlitten** ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben zurückerhalten bei **Finger.**

17770.

Verloren.

Finder einer vom Kirchkretscham bis zum Gymnasium verlorenen **Wintermütze** möge sich dieselbe genau besehen, da er sie nicht tragen kann! Gegen Belohnung abzugeben bei **B. Hartig.**

17777. Ein **kleiner, schwarzer Hund** mit weißen Pfoten und weißer Brust, auf den Namen Lumps hörend, ist verloren gegangen. Finder kann denselben gegen Belohnung abgeben bei **E. Siegemund.** Schützenstr. 8.

17745.

2 Thaler Belohnung

erhält Derjenige, welcher die am 12. d. M. in Berbisdorf verloren gegangene blaue **Wiener Decke** beim Gastwirth Herrn **Borrmann** hierselbst abgiebt.

Vor Ankauf wird gewarnt.

17698. Am 7. d. M. ist auf dem Wege von Hirschberg nach Warmbrunn eine **Bisam-Boa** mit Kopf verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Promenade Nr. 8.

17713. Ein schwarzer, braunbeiniger **Hund** mit kurzer Ruthe und weißer Brust hat sich am 10. d. auf dem Wege von Grunau nach Straupitz verlaufen. Abzugeben in Nr. 212 in Grunau.

Geldverkehr.

Geld — giebt

gegen Unterlage
von Gold, Wäsche, Kleidungsstücken, Pelzen, Möbeln 2c.
das Pfandleih-Geschäft
zu **Nieder-Leppersdorf** bei Landeshut i. Schl.,
Bahnhofstraße Nr. 92. 16420.

17768. **500** oder **600 Thlr.** werden auf ganz sichere Hypothek zu Neujahr oder Ostern gesucht. Näheres in d. Exp. d. B.

Einladungen.

Freitag den 15. d. M., Abends 6 Uhr, **Wellwurst** und Sonnabend großes **Wurstpicknick,** wozu ergebenst einladet **R. Bucks**
17781. **im „goldenen Anker".**

17668.

Geschäfts-Empfehlung.

In dem früher **Jacklitsch**-, jetzt **Borte**'schen Hause Markt Nr. 11 Hirschberg, Ecke der dunklen Burgstraße, dicht neben dem Hotel zum weißen Roß, habe ich in den Parterre-Lokalen ein Wartezimmer für Omnibus-Passagiere, verbunden mit

Speise- u. Restaurations-Geschäft,

eröffnet, was ich nicht nur dem reisenden Publikum, sondern allen Einwohnern von hier und Umgegend bestens empfehle.

Für gute Bewirthung wird stets Sorge tragen
Hirschberg, im Dez. 1871. **C. G. Schnabel.**

17762. Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß von Donnerstag den 14. d. M. ab mein **Restaurations-Lokal** sich in den Parterre-Räumlichkeiten befindet. Für gute Speisen und Getränke wird stets Sorge tragen und bittet um regen Zuspruch

Friedrich Dehmel, Restaurateur.
5. Lichte Burgstraße Nr. 5.

Restauration zum Belvedère

in **Warmbrunn.** (17728.)

Das pro 16. Dezember angekündigte Karpfenessen muß eingetretener Umstände halber verschoben werden. **Ritter.**

Getreide-Markt-Preise.

Bolkenhain, den 11. Dezember 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	12	—	3	9	—	2	16	—	1	27	—	1	2	—
Mittler	3	5	—	3	3	—	2	14	—	1	24	—	1	—	—
Niedrigster	3	1	—	2	28	—	2	11	—	1	22	—	—	28	—

Breslau, den 12. Dezember 1871.

Kartoffelspiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. Tralles loco 22 5/6 G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn).